

Protokoll der Sitzung der Regionalgruppe des B.B.N. Berlin-Brandenburg

am 11. November 2015

17 bis 19 Uhr

Ort: Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg, Potsdam

Tagesordnung

1. **Positionsbestimmung der Regionalgruppe nach der „schöpferischen Pause“**
2. **Themenvorschläge**
3. **Überarbeitung/Ergänzung der Handlungsanleitung Eingriffsregelung**

Zu 1.

Nachdem der Versuch einer Umfrage zu Themenschwerpunkten, mit denen sich die Regionalgruppe befassen sollte, mangels Beteiligung nicht erfolgreich verlaufen ist, wird diskutiert, was die Regionalgruppe ausmacht und wie die weitere Arbeit gestaltet werden kann.

Das Engagement der BBN-Mitglieder und –interessierten hat in letzter Zeit deutlich nachgelassen. Die Sprechergruppe und die wenigen kontinuierlich Mitarbeitenden sehen sich nicht in der Rolle, Service oder Animation bieten zu müssen. Vielmehr ist die Gruppe eine Möglichkeit, berufsständische und fachliche Interessen zu bündeln, zu diskutieren und dafür öffentlich einzutreten. Kurz: Die Gruppe ist das, was **alle** Interessierten daraus machen.

In diesem Sinne sind die folgenden Punkte, die von den fünf Anwesenden diskutiert wurden, als Anregungen für künftige Aktivitäten zu verstehen, nicht als Programm der Sprechergruppe oder anderer Gruppenmitglieder. Was letztlich zustande kommt, hängt vom jeweiligen Engagement ab.

Feste **Arbeitsgruppen**, die sich länger mit einem Thema befassen, haben sich dauerhaft nicht gehalten. Zu einigen aktuellen, wichtigen Themen gab es hingegen eine fruchtbare Zusammenarbeit, auch spontan und zum Teil trotz erheblichen Zeitdrucks.

Veranstaltungen sind aufwändig zu organisieren. Informelle **Werkstattgespräche** (an verschiedenen Arbeitsplätzen der Mitglieder?) wurden auf der letzten Sitzung als Aktivität vorgeschlagen, bislang aber von niemandem angeboten. Beide Möglichkeiten bleibt bestehen, um die Organisation muss sich der- oder diejenige, der einen Termin anbieten will, selber kümmern oder wenigstens die Initiative gegenüber der Sprechergruppe äußern.

Es wäre denkbar, die Anzahl der **regelmäßigen Sitzungen** pro Jahr zu reduzieren und stattdessen mehr auf die informelle Zusammenarbeit zu Themen zu setzen.

Besonderen Anklang (unter den wenigen Anwesenden) findet die durch die Regionalgruppe eröffnete Möglichkeit, über fachliche oder rechtliche Themen außerhalb des Dienstes/der täglichen Arbeit zu diskutieren und sich auszutauschen. Es besteht der Wunsch, als festen Tagesordnungspunkt „Aktuelle Informationen“ aufzunehmen, und die Möglichkeit einzuräumen, über das, was die Mitglieder gerade beschäftigt oder was sie als aktuell und wichtig ansehen, zu sprechen.

Kleine Vorträge, die gute Umsetzungsbeispiele zeigen, fanden Anklang, stehen aber unter dem gleichen Realisierungsvorbehalt wie Veranstaltungen und Werkstattgespräche.

Zur Frage der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden oder Gruppen wie z.B. dem BDLA: Am Ehesten vorstellbar und sinnvoll ist eine themenbezogene Vernetzung, wenn entsprechende

Aktivitäten anstehen. Überlegungen zur Zusammenarbeit gab es bereits mit dem Haus der Natur, in dem die ehrenamtlichen Naturschutzverbände organisiert sind.

Der Vorstand hat auf der Sitzung in Mainz im vergangenen Jahr angeregt, Exkursionen zur Mitgliederwerbung durchzuführen. Auch wenn diese Idee so angesichts der zahlreichen Veranstaltungen, die von den Großschutzgebietsverwaltung oder anderen Gruppen angeboten werden, nicht aufgegriffen wird, beruht das Angebot im letzten Jahr auf dem Wunsch aus der Regionalgruppe selbst. Leider konnte es mangels Teilnehmern nicht durchgeführt werden, ggf. war der Termin zu spät angekündigt worden. Ein neuer Versuch mit früherer Ankündigung findet Zustimmung.

Zu 2.

Als ein wichtiges Thema wurde bereits die weitere Entwicklung der Eingriffsregelung in Brandenburg identifiziert. Auch in Berlin sind aufgrund des Urteils des VG Berlin vom 24.09.2015 Fragen zur Umsetzung aufgeworfen worden.

Die Frage der Finanzierung der Umsetzung von Natura 2000 angesichts der Bedingungen in der neuen, angebrochenen Förderperiode wird vorgeschlagen. Auf einer Veranstaltung des MLUL BB am 23.11. wird dazu mehr in Erfahrung gebracht.

Zu 3.

Die Bundeskompensationsverordnung wird nach derzeitigem Informationsstand zumindest als Verwaltungsvorschrift für die Praxis nicht zustande kommen. Aus den Debatten während des Verfahrens zu BKompVO gibt es aber Vorschläge zur Verbesserung, die aufgegriffen werden können.

Wenn nunmehr davon auszugehen ist, dass in Brandenburg weiter nach der HVE verfahren wird, dann könnten Vorschläge zu deren Ergänzungen und Änderung zu sammeln. Wer dazu Ideen und Beiträge hat, kann sie gerne dem Sprecher-Team zuleiten.

Auf dieser Grundlage werden gezielt Fachleute zur nächsten Sitzung eingeladen, um über das Thema zu diskutieren und eine Strategie zu entwickeln, wie das Thema politisch vorangebracht werden kann.

Die **nächste Versammlung der Regionalgruppe** findet am Mittwoch, den 24. Februar 2015 wieder in Potsdam statt. Die darauffolgende Sitzung soll wieder in Berlin tagen.